Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 205.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 14. April 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 5 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Eine Person zur Hausarbeit. Südwest-Ecke West und Morris Straße. 17ap

Verlangt eine Schneiderin um an Herren-Hosen zu nähen in Zimmer No. 37 über E. S. Agrer's. 17a

Verlangt: Frachtwagen Bauer. Man wende sich persönlich oder schriftlich an Supt. der Pullman Car Works Pullman, Ill. 17ap

Verlangt: Ein starker Junge von 16—17 Jahren für Wert-Arbeit und Office zu besorgen. Näheres in der Office d. Blatts. 16ap

Verlangt: Reisender für Schwerwaare. C. F. Dietrich, Cleveland, O. 16ap

Verlangt: Ein Knabe von 13—15 Jahren für leichte Arbeit. Auskunft in der Office der Tribüne. B16 16a

Verlangt ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 460 Ost Market Straße. 15ap

Verlangt werden zwei gute Mädchen gegen guten Lohn, um an Hosen zu nähen bei John P. Jöhring, No. 16 Süd Illinois Straße. 15ap

Verlangt ein gutes Mädchen, welches kochen kann. Kein Waschen, kein Bügeln. 173 Christian Ave. 15a

Verlangt wird ein Mädchen für Hausarbeit im Circle Park Hotel. 15 p

Verlangt ein gutes Mädchen im Privathause No. 199 Süd New Jersey Straße. 15ap

Verlangt wird ein gutes Mädchen. No 305 Ost Ohio Straße. 9a

Verlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres in der Office des Blattes. 9a

Verlangt werden einige Aufwärter im Circle Haus. 14ap

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen. Nachzufragen 48 Yelver Straße. 16ap

Gesucht: Ein junger Deutscher, der mit Pferden umgehen kann und sich jeder Arbeit unterwirft, sucht Stellung. Zu erfragen 272 Nord Pine Str. 15ap

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen in einer Familie. Nachzufragen No. 425 Süd Mississippi Str. 14

Verschiedenes.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, Jr., Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Zur Beachtung!

Die in Buchform erschienenen Reden der verurtheilten Chicagoer Anarchisten sind bei mir zu haben. Die deutsche Ausgabe kostet 15 Cents.

Carl Pingpank,
No. 7 Süd Alabama Str.

Zu verleihen:

$500 gegen gute Sicherheit.

Nachzufragen bei

Herm. Sieboldt,
No. 118½ Ost Washington Str.

Moderne

Frühjahrs-Hüte!

Ein volles Lager von den allerneuesten Moden.

Herren- und Knaben-Hüte!

Bamberger,

No. 16 Ost Washingtonstr

Schau-Turnen

— und —

Concert!

— Zum Besten des —

Deutsch-prot. Waisenvereins

— in —

English's Opernhaus

— am —

Freitag Abend, 15. April,

Eintritt — Parquet 35 Cts.; Gallerie 25 Cts; Kinder die Hälfte.

Sicherheit,
Sparsamkeit und
Bequemlichkeit

kann nicht besser gewahrt werden, als durch die

Koch-Gas-Oefen!

Dr. PANTZER

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung:

No. 280 Ost Market Straße.

Sprechstunden: 2 — 4 Uhr Nachmittags. 7 — 8 Uhr Abends.

Telephon 280.

Neues per Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Indianapolis, 14 April. Ganz leichte Regenschauer.

Schauderhafter Selbstmord.

Charlottetown, P. E. I., 14 April. Die sechzigjährige Frau Croß beging in einem Anfalle von Geistesstörung dadurch Selbstmord, daß sie sich ein Schüreisen in den Hals hinabstieß.

Geben auf.

Alwein, O., 14. April. Die hiesigen Fleischer haben den Boycott gegen Armour's Fleisch aufgegeben.

Editorielles.

— Ja, wenn man die soziale Frage durch das Besprengen der Straßen lösen könnte, dann wären das „Journal" und der „Sentinel" auch Sozialisten.

— Die liberal gesinnten Deutschen und die Freunde der persönlichen Freiheit müssen die Arbeiter unterstützen, welche einen freien Sonntag wollen.

— Das „Journal" nennt die Einleitung zur Platform der Arbeiterpartei überzuckerten Sozialismus. Wir können nichts von der Ueberzuckerung sehen.

— Wir sind der Ansicht, daß auf Grund der Platform des radikalen Bundes, die deutschen Radikalen nicht umhin können, sich der neuen Partei anzuschließen.

— „Journal" und „Sentinel" begeistern sich seit der Arbeiterconvention in täglichen Leitartikeln für das Besprengen der Straßen. Es ist doch großartig, zu welch erhabenen Idealen sich auch kapitalistische Blätter aufschwingen können!

— Das einseitige Organ schlägt vor, die Arbeiterführer zu kaufen. Es könnte allerdings ebenso gut vorschlagen, den Mond vom Himmel herunterzuholen und als Straßenlaterne aufzustecken, aber — Man sucht Keinen hinter dem Ofen, wenn man nicht selber schon dahinten gewesen ist.

— Die Auswanderung von Europa nach Amerika scheint in diesem Frühjahr sehr große Dimensionen anzunehmen. Daran mögen wohl die fortwährenden Kriegsgerüchte, sowie die Aussicht auf Verhängung neuer Zwangsgesetze über Irland und die Verfolgung der Sozialdemokraten in Deutschland die Ursache sein.

— Mit der Einleitung zur Platform der Arbeiterpartei ist das „Journal" gar nicht zufrieden, dagegen ist es Feuer und Flamme für den Vorschlag die Straßen zu besprengen. Nun ja, solche Kleinigkeiten kann man ja zugeben um — Fische damit zu ködern, sobald man aber den Geldsack der hohen und allerhöchsten Herrschaften angreift, dann hat der Spaß ein Ende.

— Paragraph 5 der Platform der Arbeiterpartei spricht sich dafür aus, daß die Polizeiverwaltung nicht in Händen von Staatsbeamten, sondern in Händen der städtischen Behörden sein soll.

Das ist ein direktes und unzweideutiges Mißtrauensvotum gegen die Metropolitan Polizei. Daß dieses Mißtrauensvotum durch das Benehmen der Polizei in letzter Zeit hervorgerufen wurde, liegt auf der Hand. Die Arbeiterpartei ist soweit die erste Partei, welche erklärt, was sie von dem Vorgehen der Polizei denkt, die erste, welche erklärt, daß sie dieses Vorgehen mißbilligt, und die Deutschen sollten nicht verfehlen, der Partei dafür Kredit zu geben.

— Bis jetzt waren in der Politik immer Diejenigen maßgebend, welche auf sammtgepolsterten Kirchenstühlen sitzen, in feinen Kutschen ausfahren, ihre feinen Weine und Liköre im Hause haben, und dabei darüber nachdenken, wie man den armen Teufeln von Arbeitern ihr Glas Bier nimmt und sie um ihre Erholung am Sonntag beraubt.

Diese beherrschten mit ihren käuflichen Satrapen die Stadt.

Wir schlagen vor, daß man eine Aenderung macht, und daß man einmal einen Mann aus dem Volke an die Spitze der Stadtverwaltung setzt, einen der im Schweiße seines Angesichts bis jetzt sein Brod verdient hat, der nicht jeden Tag Sonntag hatte, und der weiß was ein freier Sonntag werth ist.

— Die Deutschen sind wohl alle darin einig, daß bei der nächsten Stadtwahl die Republikaner empfindlich geschlagen werden sollen. Mayor Denny wird wieder der Kandidat der Republikaner sein und derselbe hat sich als ein Werkzeug in den Händen der Fanatiker erwiesen. Die Frage ist: Wie kann er geschlagen werden?

Das Auftreten der Arbeiterpartei in allen größeren Städten hat bis jetzt gezeigt, daß durch dasselbe die demokratische Partei zu einer Minderheitspartei herabgedrückt wird. Die einzige Ausnahme davon bildet die Stadt New York, wo die Demokraten so übermächtig sind, daß die Republikaner gar keine Chance haben.

Wir können keinen Grund entdecken, warum es in unserer Stadt anders sein sollte, als in Milwaukee, Chicago, Cincinnati u. s. w. Es scheint uns, daß ein Sieg der Demokraten in Indianapolis unter allen Umständen ausgeschlossen ist, der eigentliche Kampf liegt zwischen den Republikanern und der Arbeiterpartei. Nur eine von diesen beiden Parteien kann siegen. Welche von denselben siegen wird, das hängt von den Deutschen ab. Wenn dieselben das Gewicht ihres ganzen Einflusses zu Gunsten der neuen Partei in die Wagschaale werfen, dann wird die neue Partei siegen und Denny wird geschlagen. Werden die Deutschen aber nicht wie ein Mann für die neue Partei stimmen, dann wird Denny gewählt. Jede für die Demokraten abgegebene Stimme ist praktisch eine halbe Stimme für Denny. Das ist die gegenwärtige Sachlage.

Man lasse sich weder von dem dummen und wüsten Geschwätze und Geschimpfe der demokratischen Blätter, noch von den einfältigen, heuchlerischen und wohlwollenden Phrasen der republikanischen Blätter beeinflussen. Der neuen Partei ist es darum zu thun, die beiden alten Parteien zu stürzen. Was die Demokraten anbelangt, so sind dieselben jetzt schon gestürzt, ob die Republikaner gestürzt werden sollen, das hängt von den Deutschen ab. Ihre Stimmen dürften den Ausschlag geben. Wenn sie nicht für Davy stimmen, dann ist Denny der nächste Mayor.

Drahtnachrichten.

Vom Felde der Arbeit.

Chicago, 13. April. Sämmtliche Bauschreiner, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten, sind von den Beamten der Union angewiesen worden, dieselbe abermals niederzulegen, da es ausbedungen gewesen sei, daß nur die Union als solche die Wiederaufnahme der Arbeit anordnen dürfe, und weil man beschlossen habe, weiterzustreiken, bis wenigstens die Mehrheit der Arbeitgeber nachgegeben habe. Der Streik steht jetzt thatsächlich auf demselben Punkte, wie vor einer Woche; 8000 Mann stehen aus, und sieben Achtel der Arbeitgeber wollen die Forderungen nicht bewilligen.

Cincinnati, 13. April. Die Contraktoren haben heute die Forderungen der streikenden Bauschreiner bewilligt und etwa 650 Mann sind jetzt an der Arbeit. Dagegen befinden sich die Angestellten der Hobelmühlen noch im Streik.

Milford, Mass., 13. April. 500 Granit-Steinbrecher und Steinhauer, welche bei der Firma Norcross Bros. angestellt sind, streikt heute um 25 Cts. Lohnerhöhung und 1 Stunde weniger Arbeitszeit zu tragen. Man glaubt daß die Firma nachgeben wird.

Pittsburg, 13 April. Der Vorschlag der Glasarbeiter, die Lohnfrage einem aus Arbeitern und Arbeitgebern bestehenden Comite zu unterbreiten, ist von den Letzteren angenommen, und das Comite ist bereits ernannt worden. Die Arbeiter verlangen eine 10procentige Lohnerhöhung, die Fabrikanten wollen ihnen nicht so viel gewähren. Etwa 1000 Arbeiter in den verschiedenen Landestheilen sind an der Bewegung interessirt.

Boston, 13. April. Die Vertreter der Baumeister und der Baugehilfen-Unions hielten gestern eine gemeinsame Convention ab und beschlossen, für 1 Jahr die Arbeitszeit auf 9 Stunden — und am Samstag 8 Stunden — festzusetzen.

Keine Prohibition.

Detroit, 13. Apr. Heute fand die offizielle Zählung der in vergangener Woche am Wahltage abgegebenen Stimmen statt. Ein vollständiger Bericht über das Resultat läßt sich noch nicht geben; doch steht es fest, daß im ganzen Staate eine Majorität von nahezu 3500 gegen das Prohibitionsamendement vorliegt. Die Prohibitionisten bestreiten allerdings noch jetzt, daß das Amendement geschlagen ist, und protestiren gegen jedes einzelne Distriktsvotum.

Bei dem Interesse an der Prohibitionsfrage hatte man anfänglich die Staatswahlen ganz aus dem Gesicht verloren. Die „Tribune" rechnet aber jetzt heraus, daß die republikanische Pluralität auf dem Staatsticket beinahe 30,000 Stimmen beträgt.

Der große Diebstahl.

Pittsburg, 13. Apr. Die Polizei bemüht sich noch immer, weitere Mitglieder der großen Diebsbande auszufinden, welche seit Jahren die Pennsylvania Eisenbahncompagnie systematisch bestahl. Man ist überzeugt, daß noch eine ganze Anzahl der Diebe unentdeckt ist. Viele, in deren Häuser welche von den gestohlenen Waaren gefunden wurden, geben allerhand glaubwürdige und unglaubwürdige Erklärungen darüber ab, wie sie zu den Waaren gekommen sind.

Ein Drohbrief.

Pittsburg, 13 Apr. Superintendent Taylor von der Pennsylvania Eisenbahncompagnie erhielt heute folgenden Brief:

„Nehmen Sie keine weiteren Verhaftungen vor — verdammt — oder wir werden Ihre verdammten Drähte durchschneiden so oft es uns gefällt. Alle können Sie uns doch nicht bekommen".

Denison, O., 12. April 1887.

Taylor glaubt die Handschrift zu kennen, und daß der Brief von einem Angestellten der Bahn herkommt.

Keine Pinkertons.

Hartfort, Conn., 13. April. Der Staatsserat nahm gestern, im Einklang mit dem Haus, eine Resolution an, welche die Ernennung irgend welcher Personen, die nicht im Staate ansässig sind, als Extrapolizisten u. s. w. verbietet.

Ein Protest.

New York, 13. April. Heute Abend fand hier eine Indignationsversammlung russischer Juden statt, um gegen die Ratification des russisch-amerikanischen Auslieferungsvertrages zu protestiren. Etwa 500 Personen waren anwesend. Der frühere Marinenoffizier Rosenthal führte den Vorsitz und Frau Luwich, welche zur Zeit der Ermordung des Zaren aus Rußland floh, saß neben ihm. Der bekannte Nihilist Leo Hartmann hielt eine Rede. Er sagte, daß noch viele Personen in Rußland bereit seien, ihr Leben zu opfern, um den Zar umzubringen, und daß denselben das Schicksal seines Vaters unzweifelhaft ereilen würde.

Keine Einigung.

Cincinnati, 13 April. Die Jury in dem Falle gegen Manniz den früheren Assignee des Erzbischofs Purcell, konnte sich nicht einigen und wurde entlassen. Manniz war der Unterschlagung angeklagt, und die unterschlagenen Summen sollen sich auf $300 000 belaufen.

Methodistenprediger und Prohibition.

New York, 13 April. In der Conferenz der östlichen Methodistenprediger wurde heute der Antrag gestellt, die Prohibitionspartei zu indossiren. Die Majorität war gegen die Indossirung irgend einer politischen Partei.

Die Dürre in Texas.

San Antonio, Tx., 13. April. — Eine öffentliche Versammlung, welche hier tagte, berieth sich über die Mittel und Wege, um das furchtbare Elend zu lindern, das in vielen Theilen des Landes infolge der Dürre entstanden ist. Es wurde ein Executivcomite ernannt, welches beschloß, sich zunächst genaue Information zu sammeln und dann einen allgemeinen Aufruf zur Hilfeleistung zu erlassen.

Galveston, Tx., 13. April. Die Dürre in diesem Theil von Texas dauert noch immer fort. Die jüngste Regenfälle waren noch lange nicht zureichend.

Austin, Tex., 13 April. Jegend ein Eingreifen des Staates haben die von den Folgen der Dürre bitt offenen Einwohner von Texas allem Anschein nach nicht zu erhoffen. Gouverneur Ross hat heute sogar die Vorlage, welche verfügt, daß die Eintreibung der Steuern in den nothleidenden Districten auf ein Jahr verschoben werden solle, mit seinem Veto belegt. Der Gouverneur erklärt, die Vorlage verletze die Bundesconstitution.

Per Kabel.

Der Zar traut sich nicht.

St. Petersburg, 13. April. Die kaiserliche Familie hat ihre Absicht nach der Krim zu reisen, wegen der beunruhigenden Berichte aus dem Innern aufgegeben. Am Ostersonntag wurden in Odessa 260 Verhaftungen vorgenommen. Fünf Personen wurden überrascht, als sie in einem Keller Bomben füllten.

Auswanderung.

Queenstown, 13. April. Die Auswanderer kommen auf ihrem Wege nach den Ver. Staaten hier in ungemein großer Zahl an. Die Eisenbahnen lassen Extrazüge laufen, um sie zu befördern. Es ist unmöglich, sie alle in Hotels und Häusern unzubringen und viele campiren auf den Straßen. 1,500 schifften sich gestern ein.

Hiesiges.

Feuer.

Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr dreimal alarmirt.

Erst brannte es in dem Stall von Dr. Sharpe No. 187 Nord Pennsylvania Straße. Der Schaden ist jedoch nicht bedeutend.

Gegen 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause des Kirmeenhändlers Chas. Schwartz, No. 623 Süd Meridian Straße gerufen. Die Ställe hinter dem Hause waren in Brand gerathen, und man glaubt daß Knaben durch Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht haben.

Es dauerte eine geraume Weile, ehe die Feuerwehr die Brandstätte erreicht hatte, weil der Alarm zu verschiedenen Malen falsch gegeben war. Der Schaden beträgt $150.

Gestern Abend um 6 Uhr hatte der Fruchthändler, welcher an der Ecke der Meridian und Maryland Straße, gerade vor Stewart's Droguen-Geschäft seinen Verkaufsstand aufgeschlagen hat aus Unvorsichtigkeit ein brennendes Schwefelholz neben die Petroleumfässer, welche an jenem Platze die Fußwege versperren gewölben und das Oel, welches den Boden getränkt hatte, gerieth in Brand. Das Feuer theilte sich den mit Oel gefüllten Fässern mit, diese explodirten und die Feuerwehr hatte Mühe die aufschlagenden Flammen von den Gebäuden fernzuhalten.

Der Fruchtstand ging in den Flammen auf und 6 Fässer Oel wurden zerstört.

Auf dem Wege zur Brandstätte wurde das Feuerwehrmitglied Orin Little von einem Pferde gegen ein Rad gedrückt und erlitt einen Rippenbruch.

Der kleine Stadtherold.

Herr Christian Watermann feierte gestern seinen Geburtstag. Die Frank Emmerich's Musikband von Emmerichstown überraschte ihn mit einem Ständchen.

☞ In der 14. Ward findet heute Abend in der Schmiede des Herrn L. Hellmann an der Agnes und Michigan Straße eine Versammlung der Arbeiterpartei statt, um ein Mitglied des Centralcomites zu wählen.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 199 Ost Washington Straße.

☞ Im Stationshause befinden sich 43 schöne, dicke, fette Hühner. Heute Vormittag kriegten drei Männer das Federvieh zu einem Geflügelhändler und wollten es verkaufen. Zufällig kam ein Polizist des Weges und die drei Männer liefen davon und ließen die Hühner die offenbar gestohlen waren, im Stich. Wem Federvieh fehlt der kann jetzt vielleicht im Stationshaus finden.

Vom Auslande

— Auf entsetzliche Art hat am 24. März in Wien der Oberlieutenant Johann Halma des 10. Infanterie-Regiments seinem Leben ein Ende gemacht, ohne daß man recht weiß, was den jungen Mann zu der verzweifelten That veranlaßt hat. Halma, der erst vor kurzer Zeit zum Oberlieutenant avancirt war, litt einige Wochen hindurch an einem heftigen Gelenk-Rheumatismus, und ging am genannten Tage zum ersten mal aus. Abends kehrte er heim und erhielt bald darauf den Besuch eines befreundeten Lieutenants. Der Letztere begrüßte Halma und wendete sich, in der Absicht, seinen Rock abzulegen, um; im selben Moment ergriff Halma ein Rasirmesser und schnitt sich den Hals bis zum Kehlkopf durch. Blutüberströmt stürzte Halma auf das Bett, hatte jedoch noch die Kraft, einen neben dem Bette liegenden Revolver zu ergreifen. Diesen drückte er an die Brust und schoß sich in's Herz. Nach wenigen Sekunden war er eine Leiche. Entsetzt stürzte der Lieutenant aus dem Zimmer, benachrichtigte die Hausleute von dem Geschehenen und bald waren Aerzte zur Stelle: sie konnten aber nur den Tod des Unglücklichen feststellen.

— Vor zwei Wochen verurtheilte das Landgericht in Köln einen Verbrecher zu 14 Jahren Zuchthaus. Derselbe hat nun, wie die „Elberfelder Ztg." schreibt, seit jenem Tage jede Speise zurückgewiesen und nur dann und wann einen Schluck Wasser zu sich genommen. Am 17. März sollte er dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden, er war jedoch nicht mehr fähig, aus seiner Zelle bis zu dem am Gefängnißthor stehenden Gefangenenwagen zu gehen, und mußte daher in denselben getragen werden. Nach einer Fahrt von etwa fünf Minuten war der freiwillige Hungerer in einem derartigen Zustande, daß das Verhör nicht stattfinden konnte und die Rückfahrt sofort erfolgen mußte.

7 Stockwerke 7

— angefüllt mit —

Teppichen,

Vorhängen,

Tapeten,

Stroh-Matten,

Oeltuchen,

Linoleum,

zu Preisen, die von sich hören lassen.

Ueberzeugt Euch selbst.

Neue Waaren zu niedrigeren Preisen, als Andere alte verkaufen.

Eastman, Schleicher und Lee,

No. 5, 7 und 9

Ost Washington Straße.

Das größte Teppich-Geschäft im Staate.

Cote d'or,

garantirt als reiner, drei Jahre alter Californier

Traubensaft!

Wir geben tausend Dollars für jeden Tropfen fremden Zusatzes, der sich in einer Flasche oder in einem Faße Cote d'or befindet, und der nicht aus dem Saft der Traube hergestellt ist.

☞ Zu haben in allen guten Apotheken. ☜

Preis - 50 Cents per Flasche.

Mullaney & Hayes,

No. 128 Süd Meridian Straße.

Ausschließliche Agenten.

Eröffnung eines neuen Herrenschneider-Geschäfts!

LOUIS ADAM & COMPANY,

No. 76 Ost Washington Straße, No. 76.

Reichhaltige Auswahl von importirten und einheimischen Stoffen für Herrenkleider jeder Art.

Reelle Bedienung! Mäßige Preise!